

(19)



(11)

EP 1 777 983 A1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:

25.04.2007 Patentblatt 2007/17

(51) Int Cl.:

H04Q 11/04 (2006.01)

H04L 12/28 (2006.01)

(21) Anmeldenummer: **06019021.2**

(22) Anmeldetag: **12.09.2006**

(84) Benannte Vertragsstaaten:

**AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR
HU IE IS IT LI LT LU LV MC NL PL PT RO SE SI
SK TR**

Benannte Erstreckungsstaaten:

AL BA HR MK YU

(71) Anmelder: **Deutsche Telekom AG**

53113 Bonn (DE)

(72) Erfinder: **Wenz, Heinrich**

13349 Berlin (DE)

(30) Priorität: **19.10.2005 DE 102005050725**

(54) **Verfahren zur Verbesserung der Übertragung von zeitkritischen IP-Anwendungen**

(57) Die Erfindung bezieht sich auf das Gebiet der xDSL-Technologie und ist auf die Verbesserung der Übertragung von zeitkritischen IP-Anwendungen ausgerichtet. Erfindungsgemäß wird unter Beibehaltung der xDSL-Technologie für xDSL-Anwendungen im oberen Frequenzbereich dem Kunden im unteren, durch einen

Frequenz-Splitter (3) separierten Frequenzbereich, eine exklusive IP-Verbindung (12) in Verbindung mit einem VoIP- Anschluss/Endgerät (1a) für den Zugriff auf hochqualitative und zeitkritische IP-Anwendungen, wie VoIP oder Internet-Radio bereitgestellt.

EP 1 777 983 A1

Beschreibung

[0001] Die Erfindung bezieht sich auf das Gebiet der xDSL- Technologie und ist auf die bessere Auslastung von Verbindungen zwischen DSL- Teilnehmern und Diensteanbietern für die Übertragung von zeitkritischen IP- Anwendungen ausgerichtet.

Herkömmliche Telefonnetze (PSTN/ISDN) arbeiten weltweit auf den Kupfer-Anschlussleitungen im niederen Frequenzband (mit Ausnahme von Glasfaserzuführungssystemen).

Beim klassischen ISDN-Basisanschluss wird ein Zweidraht-Datenverbindung ausschließlich für den ISDN-Dienst verwendet.

Aufgrund der zunehmenden Datenanforderungen werden zunehmend schnellere Verbindungen mit hohem Datendurchsatz von den Telekommunikationsbetreibern gefordert. Das geschieht insbesondere durch die DSL- Technologie (Digital Subscriber Line- Technologie). Bei dieser Technologie werden zwei Umsetzer benötigt, wobei ein Umsetzer der Vermittlungsstelle und ein Umsetzer dem Teilnehmer zugeordnet ist. Die DSL-Technik nutzt den Sachverhalt, dass der herkömmliche analoge Telefonverkehr im Kupferkabel nur Frequenzen bis 4kHz belegt. Theoretisch können jedoch auf Kupferleitungen Frequenzen bis 1,1MHz und höher erreicht werden. Durch Aufsplitten der Bandbreite in unterschiedliche Kanäle, beispielsweise in Kanäle für Sprache und Kanäle für Dateninformationen, und die Nutzung von höheren Frequenzbereichen sind, abhängig von der jeweils eingesetzten DSL- Variante (xDSL), höhere Übertragungsraten möglich.

Ein Merkmal dieser Lösungen beruht darauf, dass die entsprechend einer xDSL Variante aufgesplitteten und mit unterschiedlichen Anwendungen belegten Frequenzbereiche gleichzeitig auf einem bestehenden Telefonanschluss oder ISDN-Basisanschluss über nur eine Kupfer- Zweidrahtleitung (Cu- Zweidrahtleitung) betrieben werden können. Für die Trennung des Schmalbandsignals (Telefon) vom Breitbandsignal/ DSL-Signal (Internet) wird ein Splitter verwendet.

Das Frequenzband, in welchem ISDN basierte Sprachsignale oder analoge Sprachsignale des PSTN übertragen werden, reicht je nach Modulationsmethode bis zu 120 kHz. Dabei werden xDSL- Anwendungen immer über dem Frequenzband der herkömmlichen Telefonanschlussnetze betrieben.

Über xDSL-Anwendungen werden in der Regel IP-Verbindungen transportiert. Diese breitbandigen IP-Verbindungen unterscheiden nach dem heutigen Stand der Technik nicht zwischen qualitätskritischen oder nicht qualitätskritischen Anwendungen.

Bei Verwendung von einfachen analogen Anschlüssen, die in einem Frequenzbereich von 0,3-3,4 kHz betrieben werden, ist der Frequenzbereich ab 20 kHz für xDSL- Anwendungen nutzbar.

Bei ISDN in Verbindung mit dem Leitungscode 2B1Q ist der Frequenzbereich ab 80 kHz und bei ISDN in Verbin-

dung mit dem Leitungscode 4B3T ist der Frequenzbereich ab 120 kHz für xDSL- Anwendungen nutzbar. Leitungscode sind darauf ausgerichtet, digitale Signale so zu verändern, dass sie für die Übertragung auf langen Leitungen geeignet sind.

Bei den bekannten Lösungen laufen gegenwärtig VoIP- Anwendungen über xDSL, im höheren Frequenzbereich ab etwa 25 kHz. Der niedere Frequenzbereich der Kupferdoppelader bleibt für POTS-Anwendungen (Plain Old Telephone System) reserviert.

Der für xDSL-Technologie reservierte Frequenzbereich, der im günstigsten Fall bei 20 kHz beginnt, ist jedoch sehr reichweitenkritisch, da hier die physikalische Dämpfung der Cu-Doppelader ungünstiger als im niederfrequenten Bereich ist.

[0002] Mit Asymmetric Digital Subscriber Line (ADSL) wird die in Deutschland zur Zeit häufigste Anschlusstechnik (Fig. 1) bezeichnet. Asymmetric bedeutet, dass die zur Verfügung stehende Datenraten in Sende- und Empfangsrichtung unterschiedlich sind, und zwar in Empfangsrichtung des Kunden erheblich größer als in Sende- richtung. Die bisher installierte ADSL- Gerätetechnik benutzt für DSL-Anwendungen nur Frequenzbereiche, die oberhalb des für den ISDN-Basisanschluss verwendeten Frequenzbereich von 130 kHz liegen. Dadurch können alle ISDN-Dienste sowie auch analogen Dienste vom Teilnehmer zur selben Zeit wie der Internet- Anschluss benutzt werden. Beide Dienste können parallel übertragen werden.

[0003] Gemäß bekanntem Stand der Technik (Fig.1) werden durch einen beim Kunden angeordneten Frequenz- Splitter 3 das niedere und das hohe Frequenzband (ISDN/PSTN-Frequenzband und ADSL-Frequenzband) getrennt. Dabei wird über das ISDN/PSTN- Frequenzband ein analoger Anschluss (PSTN- Anschluß) oder ein ISDN- Anschluss (Kunden-Endgerät 1) betrieben. Beiden Anschlussarten ist gemeinsam, dass sie in Form von Einzelanschlüssen direkt an der Vermittlungsstelle betrieben werden und dem Kunden jeweils ein exklusiver Fernsprechkanal zur Verfügung steht. Der obere Frequenzbereich für ADSL- Anwendung wird auf der Kundenseite über ein DSL-Modem 2 betrieben, welches auf der Netzseite (Vermittlungsstelle) mit einem DSLAM 4 (Digital Subscriber Line Access Multiplexer) verbunden ist. Ein, DSLAM 4, ermöglicht eine skalierbare und damit wirtschaftliche Anbindung von Breitbanddiensten über das bestehende Telefonnetz (Schmalband). Durch den Einsatz der DSLAM- Technologie ist ein Kommunikationsanbieter in der Lage, seinen Teilnehmern Hochgeschwindigkeits-Breitband-Datenverbindungen zum Internet bei gleichzeitiger Nutzung der traditionellen Telefondienste ohne Einschränkung anbieten zu können. Ein DSLAM 4 hat die Aufgabe, mehrere ADSL-Kunden 1-n an einer Modembank zu konzentrieren um die Gesamtbandbreite zu teilen. Die IP basierten Daten des DSLAMs 4 werden über ein Konzentratornetz 6 und einen nachgeordneten Breitband IP-Access Router 7 zum IP-Accessnetz 8 geführt. Das Konzentratornetz 6 konzentriert

dabei die Datenströme mehrerer Kunden 1-n des DSLAMs 4. Kunden eines ADSL-Anschlusses, DSL-Kunden-Endgerät 1b, teilen sich damit bis zum IPgemeinsam die vorhandene Gesamtbandbreite. ISDN-/PSTN Kunden werden bis an die Vermittlungsstelle exklusiv an einen Port der Vermittlungsstelle angebunden und teilen sich bis dorthin nicht eine gemeinsam genutzte Bandbreite.

[0004] Der oben beschriebenen Stand der Technik beruht darauf, dass der IP-Datenverkehr von ADSL-Kunden immer in einem gemeinsam genutzten Medium "shared Medium" geführt wird, wobei sich mehrere Kunden die vorhandene IP-Accessbandbreite teilen müssen. Das hat jedoch den Nachteil, dass bei zeitkritischen IP-Anwendungen, wie z.B. VoIP- (Voice over IP) oder Streaming Media- (Video on Demand) u. a. den Kunden keine garantierte IP-Accessbandbreite für Ihre Anwendungen zur Verfügung gestellt werden kann. Die den Kunden zur Verfügung stehende IP Accessbandbreite richtet sich also immer nach dem jeweiligen Verkehrsaufkommen im Accessnetz.

[0005] Aufgabe der Erfindung ist es eine Lösung für zeitkritische IP-Verkehre zu entwickeln, die sich durch die Bereitstellung einer garantierten Access-Bandbreite auszeichnet, wobei die Möglichkeit bestehen soll, dass der IP-Accesspunkt wesentlich weiter von der Kundenlokation entfernt eingerichtet werden kann als es bei herkömmliche xDSL Anwendungen mit DSLAM möglich ist.

[0006] Die Erfindung macht sich zu nutze, dass im niederen Frequenzband (Telefon) aufgrund der physikalischen Gegebenheiten (günstigere Dämpfungswerte) wesentlich größere Reichweiten zwischen Teilnehmer und Carrierequipment zu erreichen sind, als im höheren Frequenzband, in welchem xDSL Anwendungen realisiert werden.

Die Erfindung basiert darauf, den unteren Frequenzbereich, der im Rahmen der xDSL- Technologie gemäß Stand der Technik für PSTN/ISDN Anwendungen genutzt wird, ausschließlich für hochqualitative und zeitkritische IP-Anwendungen, wie beispielsweise VoIP (Voice over Internet Protocol), Video- Streaming, Video on Demand, Internet Radio oder Internet TV zu nutzen. Damit wird gewährleistet, dass dem Kunden insbesondere Fernsprechkdienste, auch weiterhin mit einer hohen Qualität exklusiv auf der Access-Leitung zur Verfügung stehen und nicht mit anderen Datenverkehren in Konkurrenz treten.

Der Kunde teilt sich in diesem Fall nicht wie zuvor in der xDSL-Technologie beschrieben, die Bandbreite des Accessnetzes mit weiteren Kunden, sondern nutzt diese exklusiv für zeitkritische IP-Anwendungen.

[0007] Diese Verfahrensweise bietet eine Vielzahl von Vorteilen. Durch die exklusive Leitungsführung zwischen Vermittlungsstelle und Teilnehmer im Ortsbereich, die bei der xDSL-Technologie bisher nicht vorhanden ist, kann bei Anwendung der Erfindung jedem Kunden zu jeder Zeit eine konstante Bandbreite zur Verfügung gestellt werden. Dies ist insbesondere für eine reibungslose

Abwicklung von Download-Prozessen bei zeitkritischen IP- Anwendungen von entscheidendem Vorteil. Im Unterschied dazu werden bei xDSL Anwendungen, mehrere Teilnehmer über eine Leitung geführt, welche sich die nutzbare Gesamtbandbreite des IP-Accessnetzes teilen müssen. Dabei wird es insbesondere dann, wenn eine Vielzahl von Nutzern gleichzeitig auf die Anwendungen zugreifen, zu Engpässen, insbesondere bei Download Prozessen, kommen. Auch die Anwendung der ADSL- Technologie, die darauf beruht für Download-Prozesse einen höhere Datenrate bereitzustellen, kann die aus einer hohen Auslastung des Netzes resultierenden Engpässe nicht ausgleichen.

[0008] Die Erfindung wird anhand eines Ausführungsbeispiels näher erläutert.

[0009] Fig. 1 zeigt ein Blockschaltbild nach dem bekannten Stand der Technik für eine ADSL- Anwendung.

[0010] In Fig.2 ist eine erste mögliche Ausführungsform der Erfindung dargestellt.

[0011] Fig. 3 zeigt eine weitere mögliche Ausführungsform der Erfindung.

[0012] Bei Wegfall des PSTN/ISDN-Verkehrs im unteren Frequenzbereich (z.B. durch Entbündelung etc. (Fig. 2) wird dieser Frequenzbereich erfindungsgemäß für hochqualitativen und zeitkritischen IP-Verkehr genutzt. Da die Leitungsführung vom VoIP- Ergerät 1a über eine exklusive VoIP-Verbindung 12 kundenselektiv ohne ein Konzentratornetz für VoIP oder Streaming- Dienste benutzt wird, kann dem Kunden eine garantierte Access-Bandbreite zum nächstgelegenen IP-Accesspunkt des Carriers zur Verfügung gestellt werden.

[0013] Dieser IP-Accesspunkt kann aufgrund der wesentlich niedrigeren Dämpfungswerte des unteren Frequenzbereiches der Kupfer-Doppelader auch weiter von der Kundenlokation entfernt sein als ein DSLAM 4.

Die exklusive VoIP-Verbindung 12 zwischen Kunden und IP-Accesspunkt wird bei dieser Lösung permanent aufrechterhalten und nicht durch eine Zwangstrennung des Telekommunikationsanbieters getrennt.

Über die erfindungsgemäße VoIP-Verbindung 12 sollen lediglich zeitkritische IP-Verkehre (z.B. RTP=Real Time Protokoll), wie VoIP, übertragen werden.

Kunden, welche lediglich über VoIP telefonieren möchten und keine weiteren Anwendungen nutzen möchten, reicht diese exklusive für Sprachverkehr optimierte IP-Accessverbindung zur Übertragung von Sprachsignalen aus.

Andere Verkehre sollen über die ADSL-Accessstechnologie, wie im Stand der Technik (Fig.1) beschrieben, übertragen werden.

Um eine Verzahnung der über die bandbreitengarantierte, exklusive Verbindung des Kunden stattfindenden RTP-Ströme mit zusätzlicher Anwendungen zu realisieren, sind die IP-Ströme durch geeignete Applikationsserver der Diensteanbieter wieder in Korrelation zu setzen, welches durch herkömmliche IP-übliche Identifizierungsmechanismen (Radius-Login, LDAP-Verzeichnisse und Single Sign ON etc.) garantiert werden kann.

Werden z.B. für eine multimediale Sprachverbindung HTML-Seiten und VoIP-Ströme (RTP) wie oben beschrieben zusammengebracht, so muss das Endgerät des Kunden sowohl eine exklusive bandbreitengarantierte Verbindung zu einem IP-Accesspunkt für die VoIP-Ströme (RTP) des IP-Carriers generieren können als auch gleichzeitig über ein ADSL-Modem oder eine Verbindung eines modemintegrierten Endgerätes des Kunden eine IP-Verbindung über das im Stand der Technik beschriebene Konzentratornetz des IP-Accessnetzes für die HTML-Inhalte machen können. (Fig. 3)

Im Unterschied zu Fig. 2 werden hierbei die über zwei Wege kommenden IP-Verbindungen auf einem Applikationsserver 11 zusammengeführt. Der Applikationsserver 11 hat die Aufgabe in Kundenrichtung die RTP-Ströme über das niedrige Frequenzband, und die zeitkritischen IP-Ströme über die herkömmliche Accesstechnik zu transportieren.

[0014] Sprachsignale werden dann über die exklusive Modemverbindung und die HTML-Inhalte werden über die ADSL-Verbindung übertragen (Fig.3).

[0015] Für die IP-Sprachverbindung entstehen somit keine Beeinträchtigungen durch Bandbreitenschwankungen innerhalb des ADSL-Accessnetzes während die HTML-Inhalte (zeitunkritisch) den Bandbreitenschwankungen unterliegen können. Entsprechend Fig.3 wird im unteren für den herkömmlichen Sprachverkehr bestimmten Frequenzbereich über einen Splitter 3 ein VoIP-Endgerät 1a angeschaltet, dass über eine exklusive VoIP-Verbindung 12 mit einer exklusiven Access-Modembank 10 verbunden ist. Die exklusive VoIP-IP-Verbindung zwischen dem VoIP-Endgerät 1a und der exklusiven IP-Access Modembank 10 ist dabei als Festverbindung konfiguriert. Über die IP-Access Modembank 10 wird jedem Kunden exklusiv während einer Verbindung ein Modem zugeordnet. Weiterhin ist die exklusive IP-Access Modembank 10 über eine Kunden-Datenbank 9, welche die Authentifizierung des jeweiligen Kunden übernimmt, mit einem Breitband IP-Access-Router 7 verbunden. Der Applikationsserver 11, der mit der Kunden-Datenbank 9 verbunden ist, hat über das IP-Access Netz 8 Zugriff zum IP-Access-Router 7 und zur exklusiven IP-Access Modembank 10, so dass er in der Lage ist, in Kundenrichtung die RTP-Ströme über das niedrige Frequenzband und die zeitunkritischen IP-Ströme über die herkömmliche Accesstechnik zu transportieren. Eine Zweckmäßige Ausgestaltung der Lösung besteht darin, das vorgeschaltete Modem in das VoIP-Kunden-Endgerät 1a zu integrieren.

Bezugszeichenaufstellung

[0016]

- 1 Kunden-Endgerät (analog über PSTN oder digital über ISDN)
- 1a VoIP-Kunden-Endgerät
- 1b DSL-Kunden-Endgerät

- 1d DSL-Kunden-Endgerät mit Router
- 2 DSL-Modem
- 3 Frequenz-Splitter
- 4 DSLAM
- 5 PSTN/ISTN
- 6 Konzentrator-Netz
- 7 Breitband IP-Access-Router
- 8 IP-Access-Netz
- 9 Kunden-Datenbank
- 10 Exklusive IP-Access-Modembank
- 11 Applikations-Server
- 12 Exklusive VoIP-Verbindung

15 Patentansprüche

1. Verfahren zur Verbesserung der Übertragung von zeitkritischen IP-Anwendungen unter Anwendung der xDSL- Technik,
dadurch gekennzeichnet,
dass bei Beibehaltung der xDSL Technologie für xDSL- Anwendungen im oberen Frequenzbereich dem Kunden im unteren, durch einen Splitter (3) separierten Frequenzbereich, eine exklusive VoIP-Verbindung (12) in Verbindung mit einem VoIP-Kunden-Endgerät (1a) für den Zugriff auf hochqualitative und zeitkritische IP-Anwendungen, wie VoIP oder Internet-Radio bereitgestellt wird.
2. Verfahren nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** die über die exklusive VoIP-Verbindung (12) geführten VoIP-Datenströme und die über die herkömmliche nicht exklusive IP-Verbindung geführten IP-Datenströme über einen auf der Netzseite angeordneten Applikationsserver (11) zusammengeführt und mit mindestens einer Applikation verbunden werden.
3. Verfahren nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** die über die exklusive VoIP-Verbindung (12) geführten VoIP-Datenströme und die über die herkömmliche, nicht exklusive IP-Verbindung geführten IP-Datenströme auf dem auf der Kunden-seite angeordneten VoIP-Kunden-Endgerät (1a) zusammengeführt und für den Kunden dargestellt werden.
4. Anordnung zur Verbesserung der Übertragung von zeitkritischen IP-Anwendungen unter Nutzung der xDSL-Technik,
dadurch gekennzeichnet,
dass dem Kunden eines xDSL-Anschlusses im unteren, für den herkömmlichen Sprachverkehr bestimmten Frequenzbereich, über einen Frequenz-Splitter (3) ein VoIP-Kunden-Endgerät (1a) zugeordnet ist, dass über eine exklusive VoIP-Verbindung (12) mit einer exklusiven IP-Access-Modembank (10) verbunden ist, über die jedem Kunden exklusiv

ein Modem zugeordnet wird, dass die exklusive IP-Access-Modembank (10) über eine Kunden-Datenbank (9), welche die Authentifizierung des jeweiligen Kunden übernimmt, mit einem BreitbandIP-Access-Router (7) verbunden ist, und dass über einen Applikationsserver (11), der mit der Kunden-Datenbank (9) verbunden ist, über das IP-Access-Netz (8) eine Verbindung zum Breitband IP-Access-Router (7) und zur exklusiven IP-Access-Modembank (10) besteht.

5. Anordnung nach Anspruch 4, **dadurch gekennzeichnet, dass** die exklusive IP-Verbindung zwischen dem VoIP-Kunden-Endgerät (1a) und der exklusiven IP-Access-Modembank (10) als Festverbindung konfiguriert ist.
6. Anordnung nach Anspruch 4, **dadurch gekennzeichnet, dass** das vorgeschaltete Modem in das VoIP- Endgerät (1a) integriert ist.
7. Anordnung nach Anspruch 4, **dadurch gekennzeichnet, dass** das VoIP-Kunden-Endgerät (1a) als Computer ausgebildet ist, der in der Lage ist, RTP-Ströme zu verarbeiten.

30

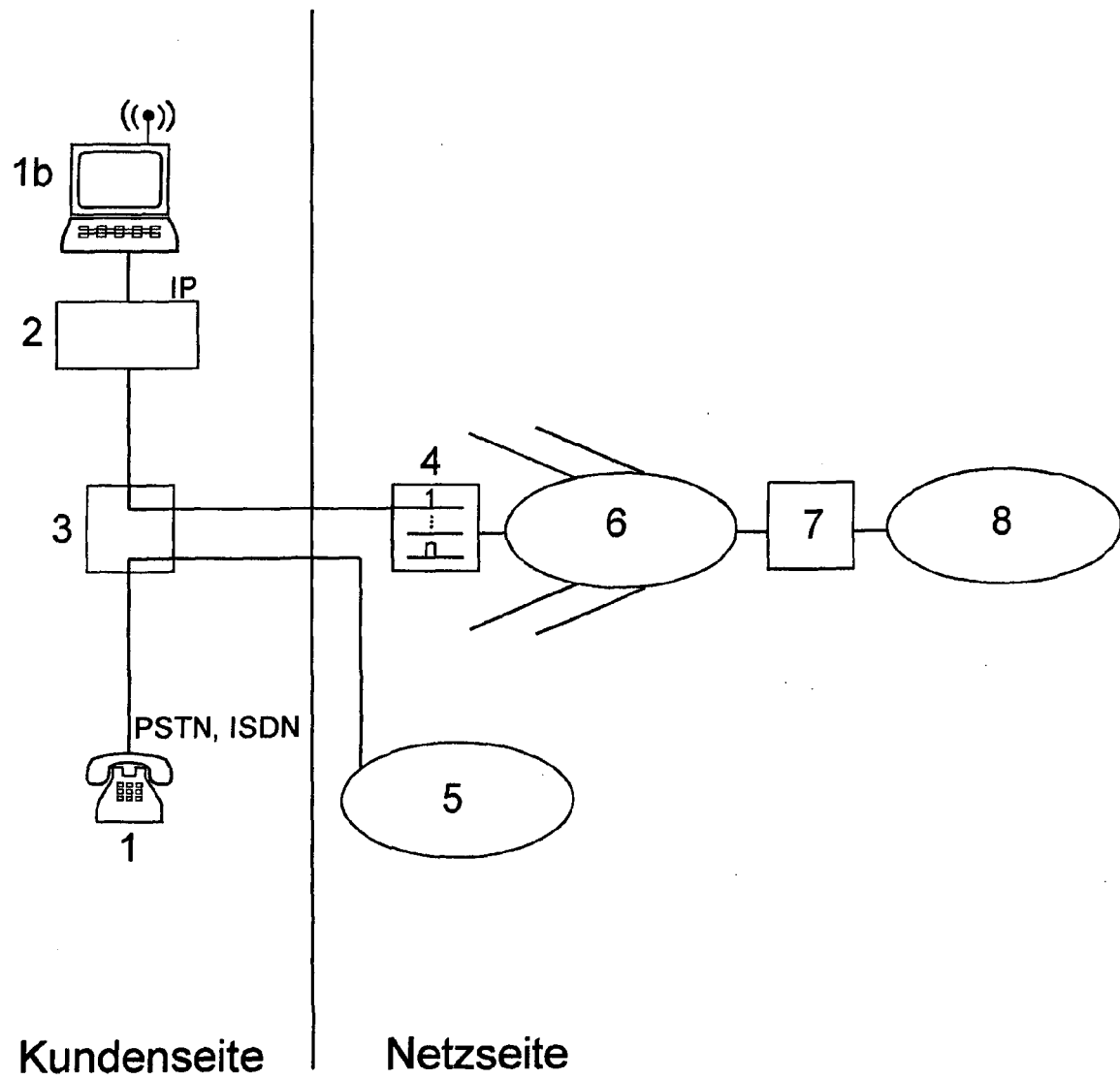
35

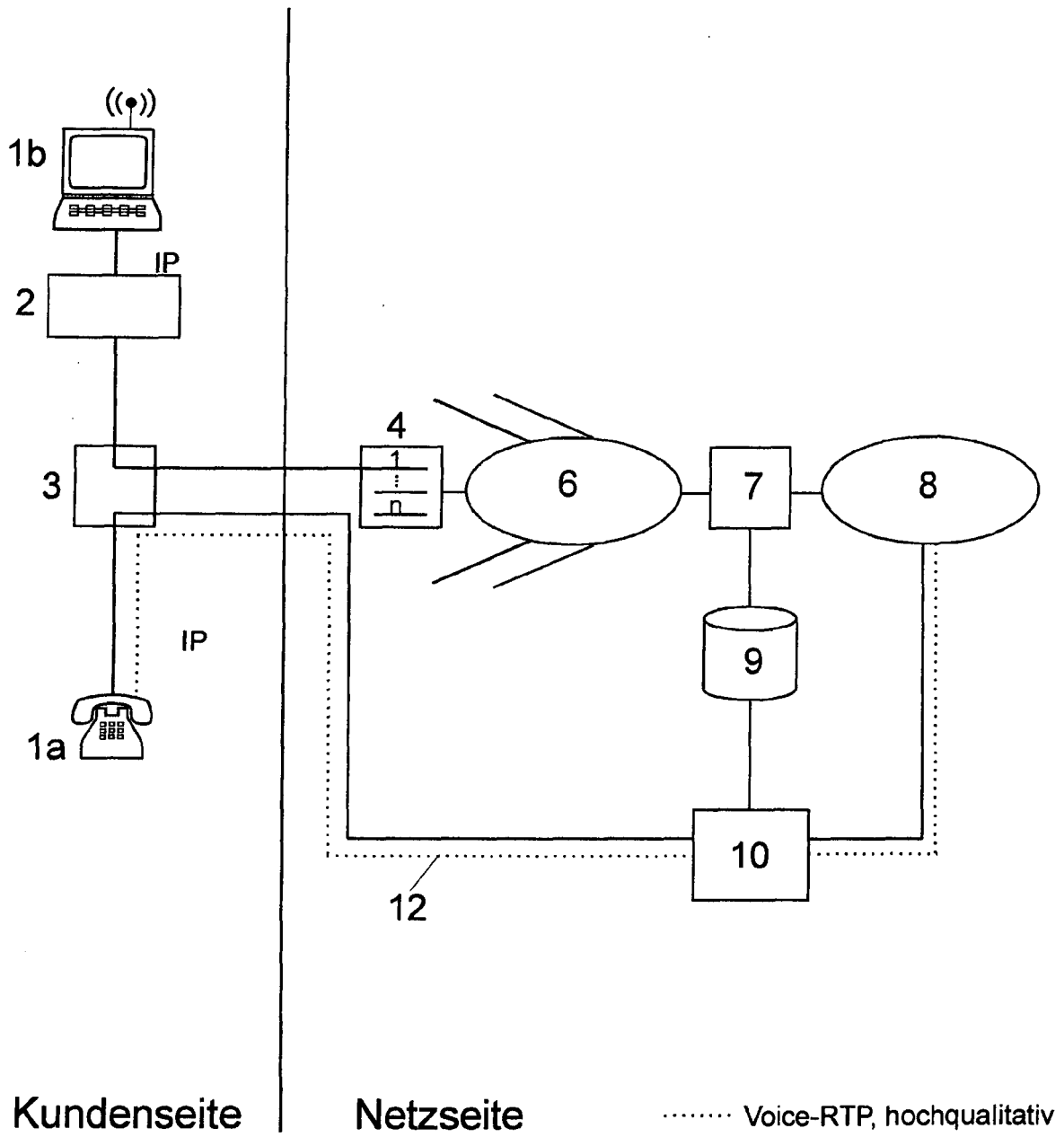
40

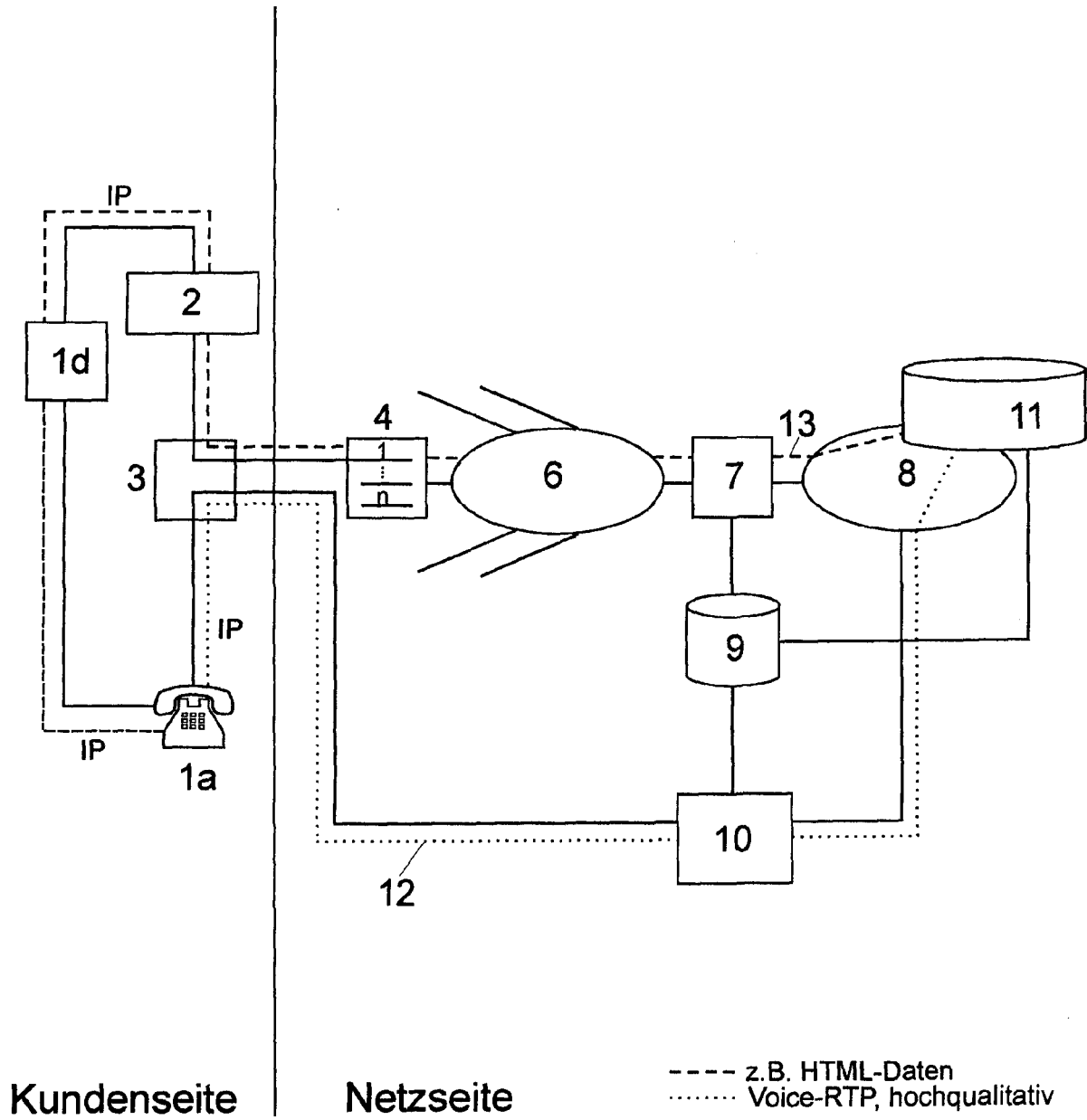
45

50

55









Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 06 01 9021

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (IPC)
A	US 5 889 856 A (O'TOOLE A J P ET AL) 30. März 1999 (1999-03-30) * Spalte 1, Zeilen 22-38 * * Spalte 2, Zeilen 18-67 * * Abbildungen 1,2 * -----	1-7	INV. H04Q11/04 H04L12/28
A	US 2002/150082 A1 (CELI J JR) 17. Oktober 2002 (2002-10-17) * Seiten 1-2, Absatz 10-13 * -----	1-7	
A	US 2003/112966 A1 (HALDER B ET AL) 19. Juni 2003 (2003-06-19) * Seite 2, Absatz 7 * -----	1,4	
P,A	WO 2006/041663 A (SBC KNOWLEDGE VENTURES LP) 20. April 2006 (2006-04-20) * das ganze Dokument * -----	1-7	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (IPC)
			H04Q H04L
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort Den Haag		Abschlußdatum der Recherche 13. Februar 2007	
		Prüfer Gijssels, Willem	
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE			
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

1
EPO FORM 1503 03.92 (P04C03)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 06 01 9021

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentdokumente angegeben.

Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am
 Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

13-02-2007

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument		Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
US 5889856	A	30-03-1999	KEINE	
US 2002150082	A1	17-10-2002	KEINE	
US 2003112966	A1	19-06-2003	KEINE	
WO 2006041663	A	20-04-2006	US 2006072722 A1	06-04-2006

EPO FORM P0461

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82